

**ERGEBNISPROTOKOLL DER 4. KLAUSUR DER LAG-STEUERUNGSGRUPPE,
REGIONALENTWICKLUNG LANDKREIS NEU-ULM
AM 25.10.2019 IM WIBIZ IN WEISSENHORN**

Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Landrat Thorsten Freudenberger, eröffnet die vierte Klausur. Er heißt alle Teilnehmer herzlich Willkommen und begrüßt insbesondere Frau Gizem Sekerci, die ihre Masterarbeit zum Thema „Identität und Image des Landkreises Neu-Ulm“ präsentieren wird sowie alle Referentinnen und Referenten, die eine Maßnahme im Rahmen von „Unterstützung Bürgerengagement“ vorstellen. Eine Teilnahme an der heutigen Sitzung ist dem zuständigen LEADER-Koordinator, Herrn Herreiner, nicht möglich. Von Seiten des Vorstands lassen sich Frau Stadler und Herr Obst entschuldigen. Eine ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung wird festgestellt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Fünf politische Vertreter und 10 Wirtschafts- und Sozialpartner sind anwesend. Es liegen keine Interessenkonflikte vor. Für den folgenden Tagesordnungspunkt erhält die Geschäftsführerin das Wort.

Formales

Frau Kuhn beginnt ihre Ausführungen mit Informationen aus der Geschäftsstelle bzw. mit den Terminen der LAG für das Jahr 2020:

Donnerstag, 13.02.2020, 18:00 Uhr	Sitzung der LAG-Steuerungsgruppe
Dienstag, 26.05.2020, 16:30 Uhr	Strategiesitzung der LAG-Steuerungsgruppe
Donnerstag, 25.06.2020, 18:00 Uhr	Mitgliederversammlung mit Wahlen
Montag, 13.07.2020, 18:00 Uhr	Sitzung der LAG-Steuerungsgruppe
Mittwoch, 25.11.2020, 18:00 Uhr	Klausursitzung der LAG-Steuerungsgruppe

Sie verweist auf einige Besonderheiten im Jahr 2020. So bringen es die Kommunalwahlen am 15. März mit sich, dass sich die Zusammensetzung der LAG-Steuerungsgruppe verändern wird. Daher ist die Sitzung am 13. Februar die letzte des Gremiums in der jetzigen Besetzung. Auch innerhalb der LAG finden im Rahmen der Mitgliederversammlung 2020 Neuwahlen des Vorstands und der LAG-Steuerungsgruppe statt. Daher ruft Frau Kuhn die Anwesenden dazu auf, sich bereits jetzt Gedanken zu machen, ob sie sich wieder zur Wahl stellen möchten und dies der LAG-Geschäftsstelle mitzuteilen. Je früher die Rückmeldungen erfolgen, desto leichter lässt sich die Neuwahl planen. Die Strategiesitzung im Mai dient den Ausführungen von Frau Kuhn zu Folge dann auch als Informationsveranstaltung für alle neu- und wiedergewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Dabei soll die Arbeit der LAG und insbesondere der LAG-Steuerungsgruppe vorgestellt werden. Die Sitzungen im Juli und November dienen abschließend noch der letzten Auswahl von Projekten und der vollständigen Verausgabung des Fördertopfs.

Da es weder Fragen noch Wortmeldungen gibt, informiert Frau Kuhn anschließend zum Thema Meilenstein, der am 31.10.2019 ansteht. Aktuell stehen noch vier Projektanträge zur Bewilligung aus. In der Region sind 21 LEADER-Projekte derzeit abgeschlossen oder befinden sich in der Umsetzung. Das heißt 876.626,58€ an Mitteln für Einzelprojekte und 194.218,96€ für Kooperationsprojekte sind bewilligt. Unter der Annahme, dass bis zum 31.10. die vier ausstehenden Projekte bewilligt werden, stehen für neue Projekte noch 238.165,59 € zur Verfügung. In Vorbereitung befinden sich derzeit fünf Projekte: Leibipfad Holzheim, Bewegungsweg Bellenberg, Turmerlebnispfad im Heimatmuseum Weißenhorn, Iller & Donau erleben 2.0 und die Umsetzung der Premiumspazierwanderwege.

Die aktuellen Projektinformationen schließt Frau Kuhn mit der erfreulichen Nachricht, dass heute zwei Bewilligungsbescheide eingegangen sind - für das **Schaudepot Klosterschätze Elchingen** und die **Ausstellung Industriegeschichte Weißenhorn**. Hierzu gratuliert sie den Projektverantwortlichen Herr Ambs und Herr Kierndorfer ganz herzlich.

Nachdem sich keine Fragen oder Wortmeldungen ergeben, folgt eine Powerpoint-Präsentation zur Erstvorstellung des Folgeprojekts „Donau und Iller erleben!“.

Träger: LEW Wasserkraft

Partner: Markt Kellmünz, Markt Offingen, Stadt Gundelfingen

Erste Kostenschätzung (netto): 300.000€

Finanzierung (netto): 60% LEADER = 180.000€

30% Kommunen = 90.000€

10% LEW = 30.000€

Frau Kuhn stellt das Projekt zur Beratung und ersten Einschätzung durch das Gremium vor.

Begründet wird das Folgeprojekt damit, dass die drei Kommunen Kellmünz, Gundelfingen und Offingen auch noch Module an Iller und Donau realisieren möchten, aber in den jeweiligen Erstprojekten nicht zum Zuge kamen. Neben attraktiven Naherholungsmöglichkeiten für die Bürger würde dies eine Aufwertung von Donau- und Illerradweg darstellen.

Kellmünz möchte fünf Module verwirklichen. Umgesetzt werden soll eine treppenförmige Ufersicherung, sanitäre Infrastrukturverbesserungen, eine Anbindung zum Illerradweg, ein Infoportal und Römerdenkmal am Rathaus sowie ein Modul „Römerkastell und Museumsturm“.

Offingen hat einen Modulplan mit 14 Maßnahmen erstellt. Da nicht alle Maßnahmen auf einmal realisiert werden können, fand eine Priorisierung statt. Demnach sollen folgende sieben Modulen in der Reihenfolge angegangen werden: Ufertreppe mit Ausstieg einer Freischwimmstrecke, eine Sonnenterasse mit Einstieg zur Freischwimmstrecke, die Sanierung der Bootslände und Einbau einer Ökoberme, eine Variante des Donauradweges mit Kiesstrand und Trittsteinfurt, eine naturnahe Gestaltung mit Einmündung eines E-Grabens sowie die Sanierung der Stepfele. Wie viele Module tatsächlich realisiert werden können, hängt vor allem an der Mittelverfügbarkeit der LAG Schwäbisches Donautal.

Noch befindet sich das Projekt in einer frühen Konzeptphase, soll jedoch über den Winter weiter vorgebracht werden. Im Februar 2020 kann das Folgeprojekt eventuell zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Aus dem Gremium kommt die Frage, ob ein solches Folgeprojekt in Bezug auf den Punkt „Innovation“ überhaupt gefördert werden kann. Frau Kuhn erläutert, dass dies möglich ist, wenn die LAG-Steuerungsgruppe die Innovation im Projekt weiterhin als gegeben ansieht. Zum Beispiel über das Argument, dass die beteiligten Kommunen bislang keine Maßnahmen an Donau oder Iller umgesetzt haben und es daher für diese Kommunen lokal innovativ ist.

Weiter wird gefragt, ob das Projekt bereits in das noch verfügbare Budget eingerechnet ist und was passiert, wenn die Fördermittel ausgehen. Frau Kuhn erklärt, dass das Ranking greift, wenn die Fördergelder ausgehen. Demnach kann ein Projekt nicht mehr die volle Fördersumme erhalten. In diesem Fall hat der Antragsteller zwei Möglichkeiten: Entweder er nimmt die niedrigere Fördersumme oder er stellt seinen Antrag zurück und hofft, dass es Rückflüsse oder doch noch neues Geld gibt, und stellt den Antrag erneut in der nächsten Sitzung.

Die letzte Rückfrage betrifft den Auslauf des Förderprogrammes in 2020, ob es Erfahrungen und Kenntnisse darüber gibt, wie es nach Ablauf der Förderperiode weiter geht. Die Geschäftsführerin erklärt, dass bislang wenig bekannt ist. Sicher ist jedoch, dass es das LEADER-Programm im ELER wieder geben wird. Es sei aber noch nicht bekannt, wie das Programm inhaltlich und finanziell ausgestaltet

sein wird. Laut Herrn Herreiner könnten diese Informationen Ende 2020 bekannt sein. Sobald sie vorliegen, muss die LAG entscheiden, ob sie sich auf die neue Förderperiode bewirbt. Mit dieser Entscheidung startet der Strategieprozess zur Erstellung einer neuen LES. Endgültige Gewissheit darüber, ob es mit LEADER im Landkreis weiter geht, gibt erst die Auswahl als LAG durch das Staatsministerium.

Nachdem es hierzu keine weiteren Anmerkungen und Fragen zum Projekt gibt, möchte Frau Kuhn wissen, ob das Projekt weiterentwickelt und dann im beschlussfähigen Zustand dem Gremium noch einmal vorgestellt werden kann. Das Gremium stimmt dieser weiteren Vorgehensweise zu.

3. Auswahlrunde von Einzelmaßnahmen im Rahmen von „Unterstützung Bürgerengagement“

Fahrt zum internationalen Cheerleader-Wettbewerb nach Orlando

Frau Tamara Erber vom TSV Pfuhl stellt die Maßnahme „Fahrt zum internationalen Cheerleader-Wettbewerb nach Orlando“ vor und zeigt abschließend einen kurzen Videoclip, der das Team „Impact J4“ und dessen Können eindrucksvoll darstellt.

In der anschließenden Diskussion bringen die Anwesenden zunächst ihren Respekt und ihre Anerkennung vor derartigen sportlichen Leistungen zum Ausdruck. Auf Nachfrage erklärt Frau Erber, dass sie über Internetrecherchen auf LEADER aufmerksam wurde und deshalb heute hier stehe. Weiter wird gefragt, ob es Förderprobleme gebe und eine Unterstützung durch den Hauptverein fehle. Dies wird verneint. Das Budget sei durch die Verbandsmeisterschaften bereits ausgeschöpft worden. Daher muss die Fahrt komplett privat finanziert werden. Das Budget für die Reise ist entsprechend knapp kalkuliert.

Beschlussvorschlag:

Die LAG-Steuerungsgruppe befürwortet die Maßnahme „Fahrt zum internationalen Cheerleader-Wettbewerb nach Orlando“ und gibt 2.000€ aus dem Budget des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“ frei.

Für den Beschlussvorschlag: 15
Gegen den Beschlussvorschlag: 0
Enthaltungen: 0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

Seniorentreffen Osterberg

Herr Deil stellt die Maßnahme „Seniorentreffen Osterberg“ vor. Da es im Ort keine Gastronomie mehr gibt, organisieren die Eheleute Deil alle zwei Wochen ein Seniorentreffen im Pfarrheim bzw. neuerdings im größeren Paulushaus. Da es im Paulushaus noch an nötigem Inventar für die Treffen fehlt, wird die Unterstützung des Seniorentreffs beantragt. Die Anwesenden halten Seniorenarbeit für sehr wichtig und begrüßen daher die Maßnahme. Herrn Deil wird für sein Engagement gedankt.

Beschlussvorschlag:

Die LAG-Steuerungsgruppe befürwortet die Maßnahme „Seniorentreffen Osterberg“ und gibt 2.000€ aus dem Budget des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“ frei.

Für den Beschlussvorschlag: 15
Gegen den Beschlussvorschlag: 0
Enthaltungen: 0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

Gemeinsam genießen Neu-Ulm

Frau Tosca Szmrecsanyi von der Initiative Gemeinsam genießen stellt die gleichnamige Maßnahme vor. Seit zwei Jahren organisiert sie mit einem Team aus 10-12 Helfern zweimal im Monat ein Treffen für Bedürftige in Neu-Ulm in einer Umgebung, wo sie Wertschätzung erfahren und Akzeptanz erleben. Die Treffen finden im Petrusaal der evangelischen Gemeinde statt. Es kommen ca. 50 – 80 Gäste zu den Treffen. Eingerahmt werden die Tage mit einem gemeinsamen, kostenlosen Mittagessen, an sorgfältig gedeckten Tischen. Etwas, das für die Meisten Gäste im Alltag nicht möglich oder vorstellbar ist.. Das Essen steht aber nicht im Mittelpunkt, was man schon daran sieht, dass viele Gäste ein, zwei Stunden vorher kommen. Geselligkeit, Austausch und Gemeinschaft stehen im absoluten Vordergrund. Im Jahr 2020 muss die Initiative einige Investitionen tätigen. Da die regelmäßigen Treffen nicht ausfallen sollen wird einmalig eine Unterstützung beantragt.

Das selbstlose und stetige Engagement der Initiative findet große Bewunderung und Anerkennung im Gremium sodass die Unterstützung gerne gewährt wird.

Beschlussvorschlag:

Die LAG-Steuerungsgruppe befürwortet die Maßnahme „Initiative Gemeinsam genießen“ und gibt 2.000€ aus dem Budget des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“ frei.

Für den Beschlussvorschlag: 15
Gegen den Beschlussvorschlag: 0
Enthaltungen: 0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

Aktion Sonnencreme

Frau Ingeborg Meier und Herr Peter Schlosser vom Förderverein für das See- und Hallenbad Senden e.V. stellen gemeinsam die „Aktion Sonnencreme“ vor.

Erklärtes Ziel ist, die Badegäste für das Thema Hautkrebs zu sensibilisieren. Dazu wollen die Ehrenamtlichen Hautärzte und Krankenkassen an der Aktion beteiligen sowie Schaubilder, die Veränderungen der Haut aufzeigen, erstellen lassen. Intendiert ist, kleine Sonnencreme-Tuben mit LSF 25 zu verteilen.

Auf diese kreative und innovative Weise möchte der Förderverein auf sich und seine Arbeit aufmerksam machen. Denn dem Förderverein ist es wichtig, das See- und Hallenbad in Senden als wohnortnahes Hallenbad zu attraktivieren. Ein wohnortnahes Schwimmbad ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr, jedoch sehr wichtig, insbesondere für den Schwimmunterricht und die Schwimmpraxis von Kindern.

Von Seiten des Gremiums kommt die Anregung, Sponsoren für die Sonnencreme zu suchen. Diese seien im Bereich von Drogerien oder Apotheken sicher zu finden. Generell halten die Anwesenden die

Aktion für sinnvoll und nützlich. Auf die Frage, ob es sich um eine Tagesveranstaltung handeln soll, wird erklärt, dass man mit dem Aufstellen der Schautafeln am Hallenbad eine Prävention gegen Strahlung bzw. Hautkrebs erreichen möchte. Ob die Infotafeln aufgestellt und dort belassen werden dürfen, bedarf der Klärung mit dem Träger des See- und Hallenbades, der Stadt Senden, die hier unter Umständen unterstützend mitwirken kann. Bei einem Gespräch mit der Stadt Senden könne auch angesprochen werden, die Aktion in Verbindung mit einem Schwimmkurs zu bringen, zumal pro Schuljahr 46 Schulklassen das Hallenbad aufsuchen und bereits im Grundschulalter das Schwimmen erlernt werden sollte.

Mit der Maßnahme wird das Ehrenamt des 16 Mitglieder umfassenden Vereins „Freunde des See- und Hallenbades Senden e.V.“ direkt unterstützt.

Beschlussvorschlag:

Die LAG-Steuerungsgruppe befürwortet die Maßnahme „Aktion Sonnencreme“ und gibt 648€ aus dem Budget des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“ frei.

Für den Beschlussvorschlag: 15
Gegen den Beschlussvorschlag: 0
Enthaltungen: 0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

Eine kurze Pause wird eingelegt in der die Anwesenden gebeten werden, sich zum Einstieg in die Thematik „Identität und Image des Landkreises Neu-Ulm“ zu überlegen, welche Akteure zur Identität und zum Image wichtig sind und was den Landkreis Neu-Ulm ausmacht. Die Antworten werden auf einer Moderationswand festgehalten und sollen nach der Präsentation von Frau Sekerci mit den Ergebnissen der Masterarbeit abgeglichen werden.

Identität des Landkreises Neu-Ulm: Vorstellung der Ergebnisse der Masterarbeit von Frau Gizem Sekerci

Frau Gizem Sekerci, die im Sommer 2018 ein 6-wöchiges Praktikum in der Geschäftsstelle absolvierte, stellt die Ergebnisse ihrer Masterarbeit mit dem Titel „Identität des Landkreises Neu-Ulm“ vor. Eine Zusammenfassung der Präsentation befindet sich in Anlage 1 zu diesem Protokoll.

In der anschließenden Diskussion wird bemängelt, dass die Einbindung der Landwirtschaft, die wiederum die Landschaft mit gestaltet, gänzlich übergangen wurde. Frau Sekerci antwortet, dass es sich bei der für die Klausurtagung eigens zusammengestellten Präsentation um eine Kurzfassung ihrer Masterarbeit handelt und Themen wie Landschaft, Klima, Senioren, Kliniken und Schulen in der ungekürzten Fassung der Masterarbeit umfangreich ausgearbeitet wurden. Daneben erklärt die Referentin, dass sich ihre Masterarbeit hauptsächlich auf die Daten stützt, die im Zuge der Befragung und Experteninterviews die sie durchgeführt hat, erhoben worden sind. Daher kann es sein, dass ein Bereich unterrepräsentiert ist, wenn sich z.B. aus diesem Bereich wenige Akteure an der Befragung beteiligt haben.

Die Diskussion zeigt, dass das Thema „Identität“ sehr komplex, vielschichtig und mit dieser Arbeit nicht abschließend behandelt werden kann. Vielmehr soll der heutige Tag als Auftakt für einen Prozess stehen, der den Landkreis und die Regionalentwicklung die nächsten Jahre noch beschäftigen wird.

Frau Kuhn stellt nach der sehr regen Diskussion fest, dass es den Einstieg über die Antworten der Anwesenden zu Akteuren und Stichworten zur Identität des Landkreises Neu-Ulm gar nicht gebraucht

hat. Sie schlägt vor, die Ergebnisse der Moderationswand nun nicht extra zu diskutieren, sondern dem Protokoll zur Sitzung anzufügen. Dieser Vorschlag wird vom Gremium angenommen, sodass zum letzten Punkt übergegangen wird.

☛ Sonstiges und Verabschiedung

Kurzvorstellung der Maßnahme „Anschaffung eines Pagoden-Zeltes für Veranstaltungen der Vereine in Elchingen“.

Zur Beratung stellt Frau Kuhn die Maßnahme, die mit 2.000€ aus dem Budget „Unterstützung Bürgerengagement“ finanziert werden soll, vor.

Frau Martha Moritz aus Elchingen organisiert dieses Jahr zum dritten Mal den Stadelzauber auf dem Gelände von St. Michael in Elchingen, der von Mitgliedern vielfältiger Gruppen der Pfarrgemeinde veranstaltet wird. Damit das bisherige Ausleihen von Hütten des Bürgervereins Thalfingen nicht mehr nötig ist, soll ein stabiles Pagoden-Zelt angeschafft werden. Frau Kuhn erläutert, dass diese Maßnahme nicht offiziell vorgestellt wird, da sich Frau Moritz erst heute in der Geschäftsstelle gemeldet hat. Sie bittet um eine Einschätzung der LAG-Steuerungsgruppe zur Maßnahme, die dann gegebenenfalls im Februar beschlossen werden soll. Das Gremium begrüßt auch diese Maßnahme und stellt zum Thema „Unterstützung Bürgerengagement“ grundlegend folgendes fest: Diese Art von Unterstützung ist sehr beeindruckend und genau diese Art von Förderung hätte man sich von Anfang an gewünscht. Ein Topf für Kleinprojekte müsse daher in der neuen Förderperiode unbedingt wieder eingerichtet werden, nach Möglichkeit auch mit mehr Budget.

Nachdem sich keine Fragen oder Anmerkungen mehr ergeben, schließt der Vorsitzende die Klausur. Er dankt den Anwesenden für die rege und produktive Teilnahme und wünscht eine gute Heimfahrt.

Gefertigt, 07.11.2019



Gertrud Engel
Protokollführerin



Marina Kuhn
Geschäftsführerin

ANLAGE 1: ZUSAMMENFASSUNG DER PRÄSENTATION VON FRAU GIZEM SEKERCI

Die Masterarbeit beginnt mit der Problemstellung, die ihren Ursprung in der Globalisierung hat. Sie begründet sich mit der Verfügbarkeit von Gütern und Ressourcen an beliebigen Orten, der Relativierung von harten Standortfaktoren, der Erhöhung des Stellenwerts von weichen Standortfaktoren, den vielen Wettbewerbern mit gleichen Standortfaktoren sowie den geringen Differenzierungsmöglichkeiten. Die Lösung des aufgezeigten Problems stellt eine Differenzierung durch Identität dar.

Wie definiert sich eine regionale Identität?

„Regionale Identität ist das gemeinsame Wissen über die Eigenart und die Unverwechselbarkeit einer Region, das deren Einwohner/innen mit einem Gefühl von Zugehörigkeit und „Heimat“ verbinden“ (KNAPS, F. 2015).

Was ist Anlass und Zweck der Identitätsfindung?

Betrachtet man den sozialen Aspekt, sind eine raumbezogene Identität, Loyalitäts- und Verantwortungsgefühl der Bürger, ein sozialer Zusammenhalt und höheres Engagement sowie die Hemmung von Abwanderung unabdinglich. Aus Perspektive der Wirtschaft spielen die Schaffung eines sympathischen Selbstbilds, das Herausstellen von Standortvorteilen, die Gewinnung von Investoren als auch die Ansiedlung von Unternehmen eine wichtige Rolle. Nur unter Berücksichtigung beider Faktoren, Soziales und Wirtschaft, ist das Hauptziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung zu erreichen.

Methodik

Im nächsten Schritt erklärt Frau Sekerci ihre Vorgehensweise zur Erarbeitung der Ergebnisse. Zunächst wurde die Geschichte des Landkreises Neu-Ulm betrachtet, denn: „Wer Zukunft lesen will, muss Vergangenheit verstehen“. Danach wurde eine Strukturanalyse durchgeführt. Die Methode findet sich auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie wieder. Im Anschluss folgten eine Analyse der Internetauftritte der Gemeinden des Landkreises, eine freiwillige online-Umfrage der Bürger und Experteninterviews. Ausgewertet wurden die Daten mit einer SWOT-Analyse. Diese zeigt Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Zudem wurden die Cultural Makers nach KNAPS angewendet. Sie fassen die wichtigsten Referenzpunkte zur Erforschung regionaler Identität zusammen und beinhalten Landschaften/-nutzung, Speisen und Getränke, Sprache und Folklore, Literatur, Handwerk und Kunsthandwerk sowie historische Stätten.

Ergebnisse

Das Ergebnis brachte zutage, dass die Bürger in einem grün-blauen Landkreis mit Hügeln und Tälern, Flüssen und Seen leben, gerne (Käse-)Spätzle essen und Bier trinken, schwäbisch reden, sakrale Kunst und Metallbau vorherrschend sind und das Weißenhorner Fuggerschloss, Kloster Roggenburg sowie das Illertisser Vöhlenschloss als historische Stätten bekannt und beliebt sind. Grundsätzlich ist ein Zugehörigkeitsgefühl im Landkreis vorhanden. Dem Landkreis sehr stark verbunden fühlen sich 20%, ziemlich verbunden 38%, ein bisschen verbunden 15%, weniger verbunden 20% und überhaupt nicht verbunden letztendlich nur 7%.

Bei der Auswertung der SWOT-Analyse waren **mehr Stärken als Schwächen** erkennbar. **Touristisch** punktete der Landkreis mit Abwechslungsreichtum und Vielfalt, mit seinen Naherholungsangeboten, Kloster Roggenburg und weiteren kulturellen Schätzen sowie historischen Stätten als touristisches Highlight. Positiv bewerteten die Befragten auch die Tatsache, dass Kreisentwicklungsprogramme und entsprechende Netzwerke vorhanden sind. Die Vielzahl an Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten, die Vertrautheit und ein Sicherheitsgefühl der Einwohner begründeten die **Lebensqualität**. Die starke

Wirtschaftskraft begründet sich durch die vorhandenen harten und weichen Standortfaktoren, den Verkehrsknotenpunkt A7 und A8, die gute Infrastruktur und den hohen Anteil an Arbeitskräften. Bei Schwächen sprechen wir von Identitätsproblemen, die zurückzuführen sind auf den relativ jungen Landkreis und das Abgrenzungstreiben einiger Gemeinden und Städte. Manchen Gemeinden fehlt es am Identifikationsraum, dem Landkreis an einem Alleinstellungsmerkmal. Die hohe Verschuldung wegen der Klinikkrise, das Nord-Süd-Gefälle mit seiner ungleichen Verteilung von Versorgungsleistungen, mangelnde Potenzialausschöpfung und Qualitätssicherung und die teils zu langsame Bearbeitung von Zukunftsthemen schlugen bei den Schwächen zu Buche. Der Aufbau einer Identität sollte als **Chance** verstanden und ergriffen werden, da eine Verbundenheit zum Landkreis und gewisse Identitätsanker verzeichnet werden konnten. Auch das Bewusstsein der Bevölkerung zur Profilierung sollte genutzt werden: Wir haben eine bayrisch-schwäbische Kultur und sprechen schwäbisch, gemäß dem Slogan „Wo Bayern schwäbisch schwätzt“. Eine weitere Chance sieht die Vortragende in der Regionalentwicklung. Hier bietet sich an, kommunale Entwicklungsprogramme auszuweiten, prägende Unternehmen der Region wie Peri, Wieland, EvoBus, Möbel Inhofer sowie mittelständische Unternehmen und vorhandene Netzwerke wie Innovations- und Bildungsregion einzubinden und bei Kooperationsprojekten die Nähe zu Baden-Württemberg zu nutzen. Weitere Chancen laut SWOT-Analyse sind der Standortvorteil für die Ansiedlung von Unternehmen durch die Nähe zur A7 und A8, die steigende Nachfrage nach Wohnraum durch das Projekt „Stuttgart 21“ und das touristische Potenzial, das der Landkreis dank seiner zahlreichen Flüssen und Seen aufweist. Doch trotz der mehrheitlichen Chancen dürfen die **Risiken** nicht außer Acht gelassen werden. Als relativ junger Landkreis besteht die Gefahr, dass eine Identität von manchen Gemeinden als aufgezwungen erachtet wird und sogenannte Ausreißer, die eine Ablösung vom Landkreis wünschen, ein gesamtheitliches Auftreten nach außen verhindern. Offensichtlich haben die befragten Bürger das Gefühl, dass die Anpassung an den demographischen Wandel verschlafen und auf die steigende Nachfrage nach Wohnraum durch das Projekt „Stuttgart 21“ zu spät reagiert wurde. Erneut taucht das Stichwort „Klinikkrise“ auf, die eine Verschuldung des Landkreises mit sich bringt und so in anderen Bereichen gespart werden muss. Um eine Identität im Landkreis aufzubauen bzw. zu stärken, so die **Handlungsempfehlungen**, müssen die Bereiche „Netzwerke, Wirtschaft, Informationen zum Landkreis und Entstehungsbereiche zur Identität“ angegangen und als regionale Akteure und Instrumente akquiriert und genutzt werden. Lauschtouren und Infotafeln könnten erstellt, Magazine und Berichte aufgelegt werden, um Informationen über den Landkreis zu vermitteln. Um den Entstehungsbereich der Identität zu umspielen, sollten Feste initiiert und Traditionen wie z.B. das Nabada und der Schwörmontag geschaffen werden.

Die vollständige Masterarbeit kann auf der Website der Regionalentwicklung unter <http://www.leader-neu-ulm.de/mitgestalten/> Punkt „Forschung“ heruntergeladen oder in der Geschäftsstelle der LAG angefragt werden.

ANLAGE 2: ERGEBNISSE DER MODERATIONSWAND

Akteure	
Impulse der Teilnehmer:	<ul style="list-style-type: none"> - Bürger, Persönlichkeiten, Charakterköpfe - Unternehmer - Kinder - Studenten - Wirte / Gastronomie - Handwerker - Schüler - Landwirtschaft - Senioren - Kirchen - Ehrenamt / Vereine - Kreisjugendring - Landjugend
Ergebnisse der Masterarbeit:	<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmen - Innovationsregion - Regionalentwicklung - Bildungsregion - Tourismus - Klimaschutz

prägende Elemente	
Impulse der Teilnehmer:	<ul style="list-style-type: none"> - Natur & Kultur (2 mal) - Ehrenamt - Geschichte der Städte, Klöster, Burg/en/ställe, Persönlichkeiten - Jugendarbeit - regionale LM - Seniorenarbeit
Ergebnisse der Masterarbeit:	<ul style="list-style-type: none"> - vielfältig - wirtschaftsstark - schwäbisch - Kultur / Geschichte - Flüsse, Seen - Autobahn